

Anfrage an den Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration

Gedenktafel im Stadtteil Kupferhammer

Schon seit dem August 2012 ist die Gedenktafel für Kriegsgefallene des Ersten Weltkrieges im Stadtteil Kupferhammer vermutlich durch Metalldiebe entwendet worden. Es handelt sich unserer Auffassung nach nicht um eine Gedenktafel, die durch andere Mahnmale für Gefallene des Ersten Weltkrieges im Stadtgebiet von Eberswalde zu ersetzen ist.

Kupferhammer wurde 1936 nach einem längeren politischen Procedere in das Stadtgebiet von Eberswalde eingemeindet. Die entwendete Tafel, die unmittelbar nach Beendigung des Krieges angebracht wurde, erinnerte an neun Gefallene aus dem Hüttenwerk in Kupferhammer und war somit ein stadthistorisches Zeugnis, welches zur Erhaltung der Identität des Wohnstandortes Kupferhammer beitrug.

Wir möchten in diesem Zusammenhang folgende Fragen stellen:

- Im Rahmen der Diskussion zur „Amadeu- Antonio- Straße“ wurde vielfach eine noch zu erarbeitende Erinnerungskultur für die Stadt Eberswalde als Zielsetzung genannt. Welcher Stellenwert soll den unterschiedlichen Gedenkort in der Stadt Eberswalde in diesem Zusammenhang eingeräumt werden?
- Welche Rolle spielen dabei historische Zusammenhänge bzw. Identitäten?
- Wurde eine Grobschätzung zu den für eine Wiederherstellung der Tafel anfallenden Kosten erstellt?
- Wurden Alternativen diskutiert?

Karen Oehler
Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen